

20jähriges Jubiläum der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD)

Im festlichen Rahmen feierte die IAD, einer Einladung der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften folgend, am 27. September 1976 ihr 20jähriges Bestehen. Sie wurde 1956 in Wien gegründet und drei Jahre später in die weltumspannende, heute über 2.000 Mitglieder zählende Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie (SIL) eingegliedert.

Die IAD setzte sich als Aufgabe, die limnologische Erforschung des Gewässersystems Donau auf der Grundlage von Dekadenprogrammen nach vergleichbaren Methoden durchzuführen. Die Teilnahme an diesen Arbeiten wurde allen Personen, wissenschaftlichen Instituten, Körperschaften und Behörden ermöglicht, die entweder selbst limnologische Studien betreiben oder an solchen wasserwirtschaftlich interessiert sind. Die Zusammenarbeit der Experten wurde bewußt auf einer freiwilligen und ideellen Basis aufgebaut, die den Gegebenheiten im Donaauraum Rechnung trug. Die IAD konnte dadurch ungebunden, dynamisch und kostensparend arbeiten. Sie versicherte sich der Mitarbeit aus den Kreisen der Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Der Sitz der Arbeitsgemeinschaft ist seit ihrer Gründung Wien. Schon 4 Jahre später startete 1960 ein in Österreich neu gebautes Schiff, die „Amur“ mit allen wissenschaftlichen Einrichtungen zur ersten großen Donauerkundungsfahrt von Wien bis zum Schwarzen Meer, an der 70 Limnologen aller Donaustaaten teilnahmen.

Was in diesen vergangenen 20 Jahren alles in diesem Stromsystem, das von etwa 70 Millionen Menschen bewohnt wird erforscht, wurde, berichteten die Leiter der bestehenden Fachgruppen anlässlich der in der Zeit vom 27. September bis 2. Oktober 1976 stattgefundenen Tagung in Sofia, die unter dem Generalthema:

„20 Jahre Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung — Stand und Perspektiven“

stand.

Nach der Eröffnung der Tagung durch den Vertreter der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Prof. B. BOTEV, begrüßte der Tagungsvorsitzende Dozent Boris RUSSEV die anwesenden 100 Wissenschaftler aus allen Ländern des Donauraumes und die Gäste aus Belgien, DDR, Frankreich, Großbritannien, Japan und Norwegen.

Die Übersichtsreferate hielten:

Dr. Erwin MÄRKI, Zürich

„Die Entwicklung des chemisch-physikalischen Zustandes der Donau im Laufe der letzten Jahrzehnte“

Dr. Radoslav RADOSAVLJEVIC, Beograd

„Radiolimnologische Untersuchungen der Donau in den vergangenen 20 Jahren“

Dr. Peter KOTHE, Koblenz

„Wissenschaftliche Entwicklung und praktische Bedeutung der Kenntnis des Stoffhaushaltes der Donau“

Dr. Imrich DAUBNER, Bratislava

„Internationale Erforschung der Donau vom mikrobiologischen und hygienischen Gesichtspunkt (1956—1976)“

Dr. Gábor SZEMES, Budapest

„Über das Phytoplankton und Phyto-benthos der Donau in theoretischer und praktischer Hinsicht“

Dr. Wesselin NAIDENOW, Sofia

„Die Bedeutung des Zooplanktons für den biologischen Kreislauf der Donau“

Doz. Boris RUSSEV, Sofia

„20 Jahre Zoobenthosforschungen der Donau und ihre praktischen Nutzenanwendungen“

Prof. Dr. Theodor BUSNITA, Bukarest

„20 Jahre Forschungen über die Ichthyofauna, die Fischerei und Fischkultur im Donaubecken im Rahmen der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für das limnologische Studium der Donau“

Dr. V. MITROVIC-TUTUNDZIC, Beograd

„Die Veränderungen der Donau und ihrer Nebenflüsse vom saprobiologischen „Standpunkt“

Dr. Edmund WEBER, Wien

„20 Jahre Stauräume an der Donau“

Prof. Dr. Ludwig RUDESCU, Bukarest
„20 Jahre Forschungstätigkeit der Forschungsgruppe ‚Delta und Vordelta‘ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung“

Prof. Dr. Aurel BANU, Bukarest
„Die Evolution und die geomorphologischen Charakteristiken des Donauuntertales“

Die Vorträge integrierten 87 Kurzreferate, die zum Generalthema eingereicht wurden.

Den Festvortrag hielt einleitend der seit der Gründung amtierende Präsident Univ. Prof. Dr. R. LIEPOLT, in welchem er über den verflossenen Zeitraum Rechenschaft gab und auf die reichen Ergebnisse, insbesondere auf die vielen Publikationen hinwies, die eine unentbehrliche Grundlage für eine integrierende Wasserwirtschaft im Donauraum darstellen. Die erste Monographie eines großen Stromes, die „Limnologie der Donau“ und die fertiggestellte umfangreiche limnologische „Bibliographie der Donau und ihrer Nebengewässer“ sind Marksteine der gemeinsamen Arbeit. Auch die alljährlich herausgegebenen „Wissenschaftlichen Gesamtberichte“ sowie die Schriftenreihe „Donauforschung“ als Supplement des Archivs für Hydrobiologie zeugen von der umfassenden ökologischen Tätigkeit innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft.

Der Präsident dankte dann allen Limnologen und sonstigen Helfern und Institutionen aus allen Donaustaaten, die in so hohem Maße dazu beigetragen haben, den heutigen Stand der Erforschung des Ökosystems Donau zu erreichen. Im Hinblick auf den weiteren Ausbau dieses Stromsystems und die zunehmende Intensivierung der vielseitigen Nutzungen ergibt sich für die Zukunft die Verpflichtung zur weiteren Forschungsarbeit. Dies umso mehr, weil die IAD als einzige internationale Organisation Probleme bearbeitet, die sich über die gesamte Donau und ihre Nebenflüsse erstrecken.

Den Eröffnungsvortrag hielt Akad. Mitglied Prof. Dr. D. VELEV über „Die Bedeutung der Donau für die Wasserwirtschaft Bulgariens“

Das Plenum beschloß am Ende der wohlgelungenen Jubiläumsveranstaltung die beigeschlossene Resolution.

Die an die Vorträge anschließenden Fachexkursionen führten in das Gebiet des Donauzuflusses Iskar, wo auch Gelegenheit zur Besichtigung des weltberühmten Rilaklosters war, dann zum Stausee „Iskar“ und zur Wasserkläranlage „Pantscharevo“. Die anschließende Exkursion nach dem Maljowi-Tal war der Biologie der Seen im Rilagebirge gewidmet und einer Fahrt durch das Mariza-Tal. Der dritte Tag führte zum Iskar-Durchbruch. Hier fand sich Gelegenheit, die Belastung und Selbstreinigung des Iskar-Flusses im Rahmen eines Fachvortrages an Ort und Stelle eingehend zu diskutieren. An allen Tagen wurden die behandelten Probleme durch Fachvorträge eingehend dargelegt.

Sämtliche Referate dieser Jubiläumstagung werden in einem Band durch den Verlag der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1977 veröffentlicht.

Die nächste Arbeitstagung der IAD findet wegen des XX. SIL-Kongresses im August 1977 erst im Jahre 1978 voraussichtlich in Kiew statt.

R. LIEPOLT

Resolution

der 19. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung anlässlich ihres 20jährigen Bestehens.

Im Jahre 1976 kann die Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL (IAD-SIL) auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand über Einladung der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften in der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober 1976 in Sofia eine Jubiläumstagung statt, an der über 100 Wissenschaftler aus 15 Ländern teilnahmen. In mehr als 70 Referaten wurden dem Plenum der Konferenz die neuesten Ergebnisse der gemeinsamen limnologischen Untersuchungstätigkeit unterbreitet und unter dem Generalthema

„20 Jahre Internationale Donauforschungen — Stand und Perspektiven“

diskutiert. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt über Fachgruppen für die Disziplinen Chemie, Physik, Radiologie, Stoffhaushalt, Mikrobiologie und Hygiene, Hydrobiologie (Plankton, Benthos), Saprobiologie und Fischerei sowie für die regionale Problematik in Stauräumen, Delta und Vordelta. Über die wissenschaftliche Entwicklung und die praktische Bedeutung dieser Fachbereiche wurden unter der inhaltlichen Forderung des Generalthemas Rechenschaftsberichte vorgetragen. Sie bestätigen, daß die koordinierte Tätigkeit der IAD in den vergangenen 20 Jahren sehr nützliche und für alle beteiligten Länder fruchtbare Ergebnisse erbracht hat, die in zunehmendem Maße Eingang in die Praxis der Nutzung des Donaustromes gefunden haben. Das hätte ohne diese Organisation nicht erreicht werden können. Daraus ergeben sich auch Verpflichtung und Aufgaben für die Zukunft der IAD.

Im Hinblick auf das Forschungsprogramm der Dekade 1977—1986 lassen sich folgende Forderungen für die nahe Zukunft ableiten:

1. Die rapide fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung entlang der Donau erfordert sowohl eine Intensivierung der Grundlagenforschung als auch deren wesentlich stärkere Berücksichtigung bei der Projektierung und Errichtung technischer, wasserwirtschaftlicher Anlagen und Bauwerke.
2. Die Programme der physikalischen und chemischen Arbeiten zur Feststellung insbesondere der aktuellen spezifischen Verunreinigungen sollten mit denjenigen der Weltorganisationen (WHO, FAO, UNESCO, IAEA u. a.) abgestimmt

werden. Projektions- und Bautätigkeit auf dem Sektor der Energiegewinnung durch Kernkraftwerke erfordert ebenfalls engere multi- und interdisziplinäre radiologische Untersuchungen.

3. Die bisher nur fragmentarische Kenntnis des komplexen Donau-Stoffhaushaltes muß durch vergleichende Forschungen in allen Anliegerländern vervollständigt werden. Die Kenntnis des natürlichen Selbstreinigungsvermögens und der Belastbarkeit des Stromes sind von größtem Wert für die praktische Aufgabe der Reinhaltung des Donaustromes im Hinblick auf alle künftigen und gegenwärtigen wasserwirtschaftlichen Nutzungen.
4. Das gleiche gilt für die Erforschung der Donau und ihrer Nebenflüsse in mikrobiologischer und hygienischer Hinsicht. Hierfür müssen die personellen und materiellen Voraussetzungen in allen Donauländern gleichmäßig geschaffen werden.
5. Nach der Analyse der Struktur der Biozöosen (Plankton, Benthos) und der Ermittlung der saprobiologischen Verhältnisse ist den Fragen der Funktion, also den kausalen Zusammenhängen zwischen Lebensgemeinschaften und ihrer Umwelt, vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen.
6. Die Fischereiforschung dient einem weiterhin wichtigen Wirtschaftsfaktor. Ihre Aufgabe besteht darin, neue Mittel und Wege aufzuzeigen, die es ermöglichen, unter Anwendung moderner Methoden die fischereiliche Nutzung mit den anderweitigen Nutzungsansprüchen im Donauraum rationell und wirtschaftlich zu vereinigen.

Gerd Schmucker, Kulmbach/BRD

Maßhalten!

„Wer reichen Fang mit Maß betreibt, sorgt, daß im Wasser auch was bleibt; der ist, wär's der geringste Knecht, Sportangler und auch waidgerecht.“

„Maßhalten“ — das ist heute nicht nur eine politische Parole. Sie geht auch uns Sportfischer an: Denn, o Sankt Petrus, was wird

dabeim Preisfischen oft an Miniflossenträgern selbstbewußt auf den Wiegetisch geknallt! Das Herz dreht sich einem im Leibe um, wenn man die gemordeten Fischkinder und -jugendlichen sieht.

Haben wir das eigentlich nötig? Die Zeit der leeren Kochtöpfe ist doch (noch) nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Liepolt Reinhard, Anonymous

Artikel/Article: [20jähriges Jubiläum der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung \(IAD\) 40-42](#)